MENDELSSOHN

Lobgesang · Hymn of Praise op. 52
Sinfonie-Kantate · Symphony cantata

Stuttgarter Mendelssohn-Ausgaben Urtext



Digitized by the Internet Archive in 2023 with funding from No Sponsor

Felix

Mendelssohn Bartholdy

Lobgesang · Hymn of Praise op. 52

Sinfonie-Kantate nach Worten der Heiligen Schrift Symphony cantata, the words selected from Holy Scriptures MWV A 18

Soli (SST), Coro (SSAATB)

2 Flauti, 2 Oboi, 2 Clarinetti, 2 Fagotti

4 Corni, 2 Trombe, 3 Tromboni, Timpani

2 Violini, Viola, Violoncello, Contrabbasso ed Organo

herausgegeben von / edited by Douglass Seaton

Stuttgarter Mendelssohn-Ausgaben Urtext

Klavierauszug / Vocal score Paul Horn



Vorwort

Zwischen 1830 und 1840 arbeitete Mendelssohn an einer Reihe symphonischer Kompositionen, die zunächst unvollendet blieben oder vorzeitig abgebrochen wurden. Die "Reformations"-Symphonie wurde zwar vollendet und aufgeführt, doch Mendelssohn traf keine Vorbereitungen für eine Veröffentlichung. Die "Italienische" Symphonie wurde komponiert, aufgeführt und danach überarbeitet, doch niemals eigentlich vollendet; auch dieses Werk ließ Mendelssohn unveröffentlicht. Die "Schottische" Symphonie wurde teilweise skizziert, doch der Komponist legte sie beiseite, als er erkannte, daß er das, was er die "nebelige Stimmung" Schottlands nannte, nicht länger heraufbeschwören konnte.

Gegen Ende der 30er Jahre des 19. Jahrhunderts begann Mendelssohn die Arbeit an einer neuen Symphonie in B-Dur. Die Arbeit an dieser Symphonie fand jedoch einen unerwarteten Abschluß durch einen Auftrag aus Anlaß des Leipziger Gutenbergfestes im Jahre 1840, mit dem der vierhundertste Jahrestag der Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern gefeiert wurde. Mendelssohn wurde gebeten, für dieses Ereignis ein großes Werk für Chor und Orchester zu komponieren.

Die Quelle der Inspiration für das neue Werk, dem er den Titel Lobgesang gab, war die Verwendung bestimmter Texte, die schließlich neun Vokalsätze bildeten. Ihnen gingen drei Instrumentalsätze voraus, zu denen Entwürfe der B-Dur-Symphonie übernommen wurden. Er stellte den Text aus Bibelworten und dem Choral "Nun danket alle Gott" zusammen, wobei er drei Hauptthemen herausarbeitete: das Lob Gottes, Gottes Treue zu denen, die auf seine Hilfe und seinen Trost harren, und der Aufstieg aus der Finsternis zum Licht. Das letzte dieser Themen wurde als Metapher für die Erleuchtung, die Gutenbergs Bibel der europäischen Kultur des fünfzehnten Jahrhunderts gebracht hatte, zum Schlüsselbild für weite Teile der Musik.

Die Uraufführung des Lobgesangs fand am 25. Juni 1840 in der Leipziger Thomaskirche statt, sie war ein beachtlicher Erfolg. Schumanns Kritik der Uraufführung erschien am 4. Juli in der Neuen Zeitschrift für Musik. Er schätzte darin, daß über fünfhundert Musiker an der Aufführung mitgewirkt hatten. Die Kritik lobte das Werk grundsätzlich und teilte mit, daß es vom Publikum begeistert aufgenommen worden war.

Die Entwicklung von der Finsternis zum Licht bildet, wie bereits angedeutet, das wichtigste poetische Bild des Lobgesangs. Dieses tritt am deutlichsten hervor in den Texten der Nummern 3, 6, 7 und 9. Diese Texte regten Mendelssohn im Verlauf des Werkes zu einer Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen für den Aufstieg aus der Finsternis zum Licht an. Einige davon sind auf kleinem Raum abgeschlossene Bilder, andere entstehen in weitgespannten musikalischen Prozessen. In Nr. 8, "Nun danket alle Gott", ist die erste Strophe für Singstimmen ohne Begleitung angelegt. Darauf folgt die zweite Strophe, "Lob, Ehr' und Preis sei Gott", in einem Unisono-Satz mit aufwendig verzierter

Orchesterbegleitung. Im Schlußsatz entsteht der Eindruck des hervorbrechenden Lichtes beim Übergang von einer Mollfärbung zur gleichnamigen Dur-Tonart.

In mehreren Nummern wird die Ausbreitung der biblischen Botschaft von Gottes Güte durch die Verkündigung des Wortes Gottes an alle Gläubigen dadurch dargestellt, daß eine Aussage zunächst von einem Solisten vorgetragen und darauf vom Chor aufgenommen, wiederholt und erweitert wird.

Dies geschieht entweder innerhalb eines Satzes, wie in Nr. 2, wo das Sopransolo im Chor seinen Widerhall findet, oder, wie in den als Paar angelegten Sätzen Nr. 3 und 4, wo der Text zunächst vom Tenorsolisten in einem Satz eingeführt und danach vom Chor aufgenommen wird. Ähnlich verfährt der Komponist in Nr. 5 "Ich harrete des Herrn" (Sopranduett mit Chor) und am Übergang von Nr. 6 zu Nr. 7. An diesen Stellen entsteht die Wirkung einerseits dadurch, daß zu einem Klang eine Aufhellung hinzugefügt wird, andererseits in der Bildlichkeit der sich ausbreitenden Offenbarung der biblischen Botschaft.

Die beeindruckendste musikalische Schilderung der Entwicklung von der Finsternis zum Licht ist der zentrale Augenblick der Erleuchtung zwischen den Nummern 6 und 7. Der Tenor singt von der Furcht vor Finsternis und Tod, beginnend in c-Moll mit zaghaften Anklängen zunächst an As- und danach an C-Dur, als Gottes Versprechen, Erleuchtung zu senden, erwähnt wird. Dann folgt der Schrei in der Finsternis "Ist die Nacht bald hin?" in f-Moll mit erregten Tremolos und hervortretenden verminderten Septakkorden, der in einer aufsteigenden Sequenz in g-Moll und a-Moll wiederholt wird. Schließlich verkündet das Sopransolo in D-Dur das Ende der Nacht, und in dieser strahlenden Tonart folgt ein mächtiger Chorsatz. In diesem Übergang wird das entscheidende poetische und musikalische Bild des Lobgesangs am deutlichsten dargestellt.

Noch in einem weiteren Sinne bildet die Offenbarung eine bedeutende musikalische Idee im Lobgesang. Alle frühen Skizzen für die B-Dur-Symphonie zeigen, daß der erste Satz direkt mit dem Allegro-Hauptteil der Sonatenform beginnen sollte. Der erste reine Instrumentalsatz des Lobgesangs beginnt stattdessen mit einer Maestoso-Introduktion, die auf einem kühnen, von den Posaunen vorgetragenen Motiv aufbaut. Dieses Motiv tritt in der Durchführung und in der Coda deutlich hervor. In der Mitte des zweiten Orchestersatzes (Allegretto un poco agitato) erscheint das Motiv von neuem als eine Art Cantus firmus einer choralähnlichen Struktur in den Bläsern. Hier schon wird bereits hinreichend deutlich, daß dieses Motiv eine wichtige Idee des Werkes ist, seine eigentliche Bedeutung bleibt jedoch dunkel. Im dritten Orchestersatz kommt es nicht vor, aber die begleitende Figur der Streicher aus diesem Satz beginnt den folgenden ersten Satz des Chores (Nr. 2) mit einer ausgedehnten Introduktion, während der Chor hinzutritt. Wenn die Chorstimmen das Motiv ihrerseits aufnehmen und den Text "Alles was Odem hat, lobet den Herrn" verkünden, dann endlich wird seine Bedeutung offenbar. Der Sinn des Motivs, das in den Orchestersätzen entwickelt, aber letztlich nicht geklärt wurde, wird plötzlich und wirkungsvoll enthüllt.

Nach eineinhalb Jahrzehnten des Mißerfolgs, in denen es Mendelssohn nicht gelang, ein mehrsätziges symphonisches Projekt zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen, wurde er durch die vom Auftraggeber bestimmte Kombination eines symphonischen Werkes mit Chor, durch den Anlaß, für den er zu komponieren hatte, und durch den Text, der durch den Anlaß bestimmt war, in die Lage versetzt, eine künstlerische Synthese von Form und Inhalt, von Stoff und Mitteln zu finden. Mendelssohn löste im Lobgesang ein typisches ästhetisches Problem der Romantik, erfand eine gültige Form für das Zusammenwirken von Poesie und Musik.

Dieses Strukturprinzip des Werks – zunächst wird eine Idee in abstrakter musikalischer Form vorgestellt, dann ihre Bedeutung durch den gesungenen Text erklärt – brachte jedoch nicht nur ein bedeutendes Werk hervor; es erforderte eine eigenständige musikalische Form. In einem Brief an seine Mutter vom 22. Juni 1840, nur drei Tage vor der Uraufführung, bezeichnet er das Werk als "Lobgesang, eine Symphonie für Chor und Orchester." Das Werk wurde zwischen Sommer und Herbst des Jahres 1840 dreimal aufgeführt, ohne daß Mendelssohn bereits eine Bezeichnung dafür gehabt hätte. Erst in dem Brief an Karl Klingemann vom 18. November 1840 dankte ihm Mendelssohn für den Namen dieser neuen Form, "Symphoniekantate". Mitte 1841 wurde die Partitur mit dieser Bezeichnung veröffentlicht.

Der Lobgesang war Mendelssohns Opus 52. Kurz nachdem die Arbeit daran abgeschlossen war, wurde die seit langem liegengelassene "Schottische" Symphonie in a-Moll schließlich vollendet und als Opus 56 veröffentlicht. Mendelssohns Vertonung von Goethes Text Die erste Walpurgisnacht, 1832 komponiert, wurde überarbeitet und erschien als eine zweite Symphoniekantate mit der Opuszahl 60, ein weltliches Gegenstück zum Lobgesang. Bei der Komposition des Lobgesangs trat Mendelssohn aus dem entmutigenden Schatten seiner künstlerischen Zweifel heraus in ein helles, neues Stadium der Erleuchtung.

Tallahassee, Florida/USA, März 1989 Douglass Seaton Übersetzung: Helgard Ullrich

Foreword

In the 1830s Mendelssohn worked on a series of unfulfilled or abortive symphonic compositions. The "Reformation" Symphony was completed and performed, but Mendelssohn abandoned it without bringing it to publication. The "Italian" Symphony was composed, performed, and then revised, but never quite completed; it, too, Mendelssohn left unpublished. The "Scotch" Symphony was partially sketched but was set aside when the composer found that he could no longer conjure up what he referred to as the "misty mood" of Scotland.

In the late part of the decade of the 1830s, Mendelssohn began work on a new symphony, in B flat. The B-flat symphony came to an unanticipated completion through a commission in conjunction with Leipzig's 1840 celebration of the quadricentennial of printing from movable type. For that occasion Mendelssohn was asked to provide a major work for orchestra and chorus.

What enabled Mendelssohn to break through to inspiration for the new work, which he entitled *Lobgesang*, was the incorporation of a particular set of texts, which ultimately came to constitute nine vocal movements, following three orchestral movements taken up from the B-flat symphony project. He selected the words from the Bible and from the chorale "Nun danket alle Gott," concentrating on three main themes: the praise of God, God's faithfulness to those who wait for God's help and comfort, and the emergence from darkness to light. The last of these, a metaphor for the illumination that Gutenberg's Bible brought to European culture in the fifteenth century, became the key image for much of the music.

The first performance of the *Lobgesang* took place on 25 June 1840 in the St. Thomas Church, and it achieved a considerable success. Schumann's review of the first performance appeared in the *Neue Zeitschrift für Musik* of 4 July. It estimates that more than five hundred performers participated. The review generally praises the work, which it reports met with an enthusiastic response from the public.

The progression from darkness to light constitutes the most important poetic image in the texts Mendelssohn selected for the *Lobgesang*. This is made most explicit in the texts of Nos. 3, 6, 7 and 9. These texts led Mendelssohn to a variety of musical expressions of the emergence from darkness to light in the course of the work. Some of these consist of local images; others depend on long-range musical processes. In No. 8, "Nun danket alle Gott" is set with the first stanza for unaccompanied choral voices, then the second stanza, "Lob, Ehr', und Preis sei Gott," in a unison setting with elaborate orchestral illumination. In the final movement the sense of light breaking on the scene derives from the convention of progression from minor harmonic color to major.

In several numbers the dissemination of the biblical message of God's goodness by the publication of God's word

3

is suggested by the fact that a statement made by a solo singer is taken up, repeated, and expanded by the chorus. In some of these cases this occurs within a single movement, as in No. 2, where the soprano solo is echoed by the chorus; in others, as in the pair of movements Nos. 3 and 4, the text is first introduced by a soloist in one movement, then taken up in the next by the choral voices. Similar procedures are employed in No. 5, the soprano duet with chorus "Ich harrete des Herrn" ("I waited for the Lord"), and at the transition from No. 6 to No. 7. In such cases the effect is partly one of adding illumination to the sound, partly an illustration of the spreading revelation of the scriptural message.

The most striking musical depiction of the movement from darkness to light is the central moment of illumination between Nos. 6 and 7. The tenor sings of the fear of darkness and death, beginning in the key of C minor, with tentative references to first A flat and then C major at the mention of God's promise to send revelation. Then the cry in the darkness "Will the night soon pass?" comes in F minor with agitated tremolos and prominent diminished seventh chords, and is repeated in intensifying sequence in G minor and A minor. Finally the soprano solo heralds night's end in D major, in which radiant key there follows a mighty chorus. This transition constitutes the most explicit and the climactic expression of the central image of the *Lobgesang*.

There is a further sense in which revelation stands as a significant musical idea in the Lobgesang. The sketches for the B-flat symphony indicate that the first movement was to begin directly with the Allegro principal section of its sonata structure; but the first purely instrumental movement of the Lobgesang opens instead with a Maestoso introduction based on a bold motive stated by the trombones. This motive is featured prominently in the workingout of the movement. In the middle of the second orchestral movement (Allegretto un poco agitato), it reappears as a kind of cantus firmus in a chorale-like texture in the winds. By this time it is sufficiently evident that this motive is an important idea in the work, but its meaning remains obscure. It does not occur in the third orchestral movement, but the strings' accompaniment figure from that movement initiates the following first choral movement (No. 2) in an extended anticipatory introduction that soon adds the chorus. Then, at last, the meaning of the motive is revealed, as the choral voices take it up in turn. proclaiming "Alles was Odem hat, lobet den Herrn" ("All that has life and breath, sing to the Lord"). The character of the motive, developed but not explicated in the orchestral movements, is suddenly and effectively revealed.

After a decade and a half of failure to bring a multimovement symphonic project to a satisfactory conclusion, Mendelssohn was enabled by the combination of symphony with chorus, by the occasion for which he had to compose, and by the texts to which the occasion led him, to find an artistic synthesis of form and content. In the *Lobgesang* Mendelssohn tackled and worked out the Romantic aesthetic problem of how to achieve a valid interaction between poetry and music. This principle of the work's structure, presentation of an idea in abstract musical terms and subsequent revelation of the idea's meaning in vocal text, did not merely produce a significant work, however; it demanded the creation of an original genre. In a letter to his mother on 22 June 1840, only three days before the first performance, Mendelssohn referred to the work as "Lobgesang, a symphony for chorus and orchestra." The work had been performed three different times during the summer and fall of 1840, and still Mendelssohn had no designation for it. Then, in a letter of 18 November 1840 to Karl Klingemann, Mendelssohn thanked him for the genre's name, "symphonycantata," and so, in the middle of 1841, the score was published with that designation.

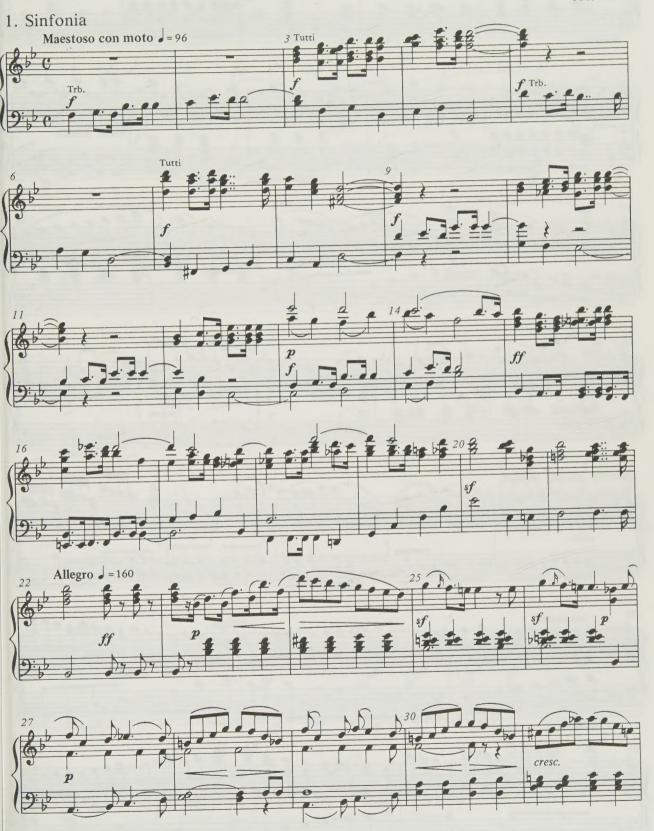
The Lobgesang was Mendelssohn's opus 52. Quickly after it was finished, the long-abandoned "Scotch" Symphony in A minor was at last completed and brought out as opus 56. The composer's setting of Goethe's Die erste Walpurgisnacht, composed in 1832, was revised and published as a second symphony-cantata with opus number 60, a secular counterpart to the Lobgesang. Thus it is possible that the Lobgesang represented a turning-point for Mendelssohn, for it seems that its completion helped him regain his confidence and bring some of his abandoned projects of the early 1830s to light.

Tallahassee, Florida/USA, March 1989 Douglass Seaton

Lobgesang · Hymn of Praise op. 52

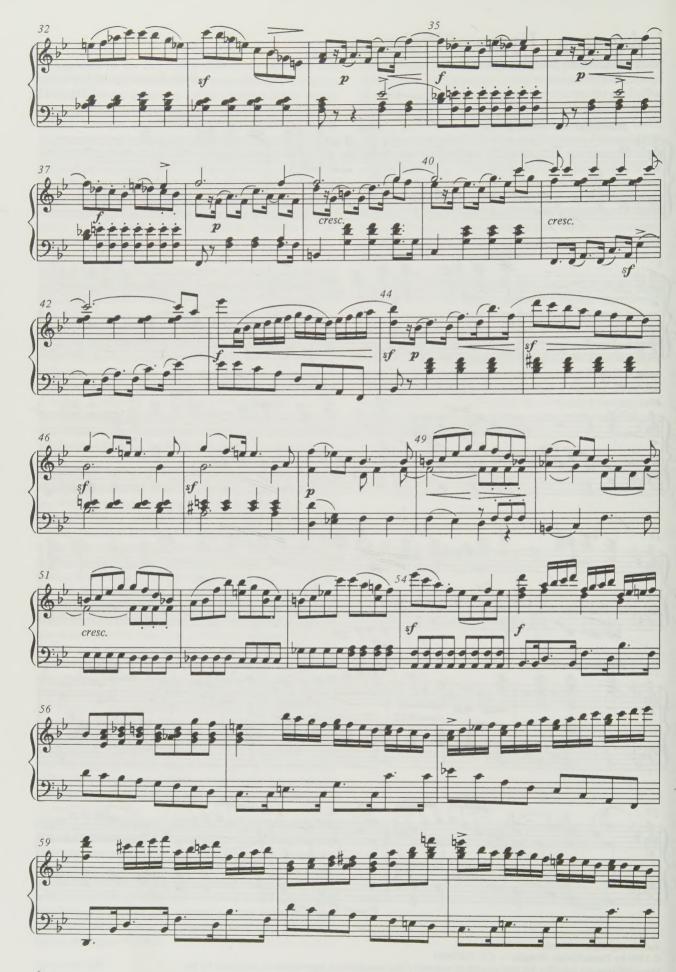
Sinfonie-Kantate · Symphony cantata

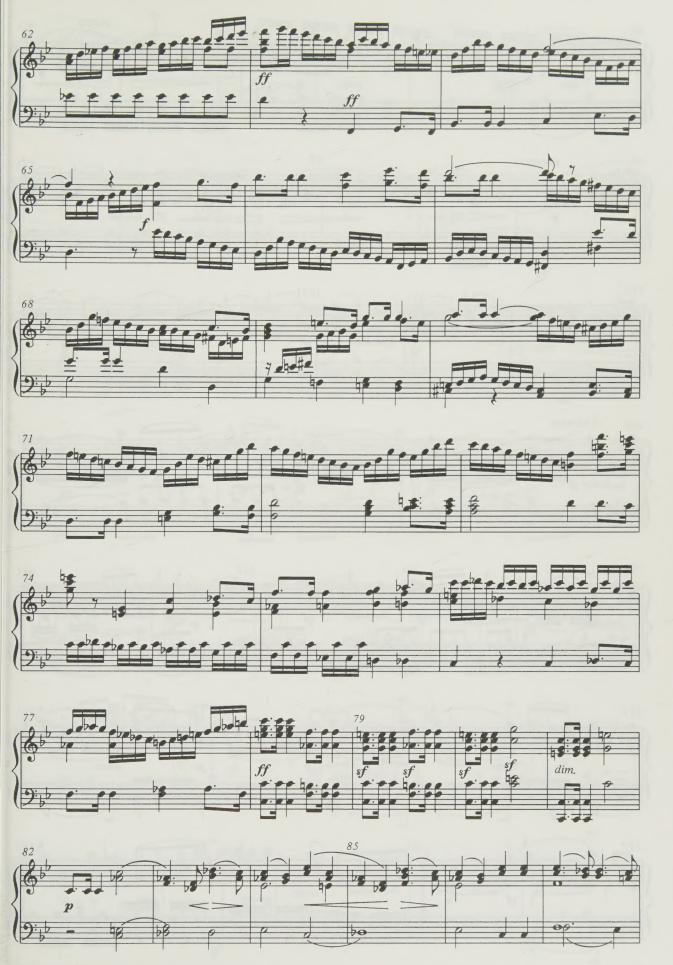
Felix Mendelssohn Bartholdy 1809–1847

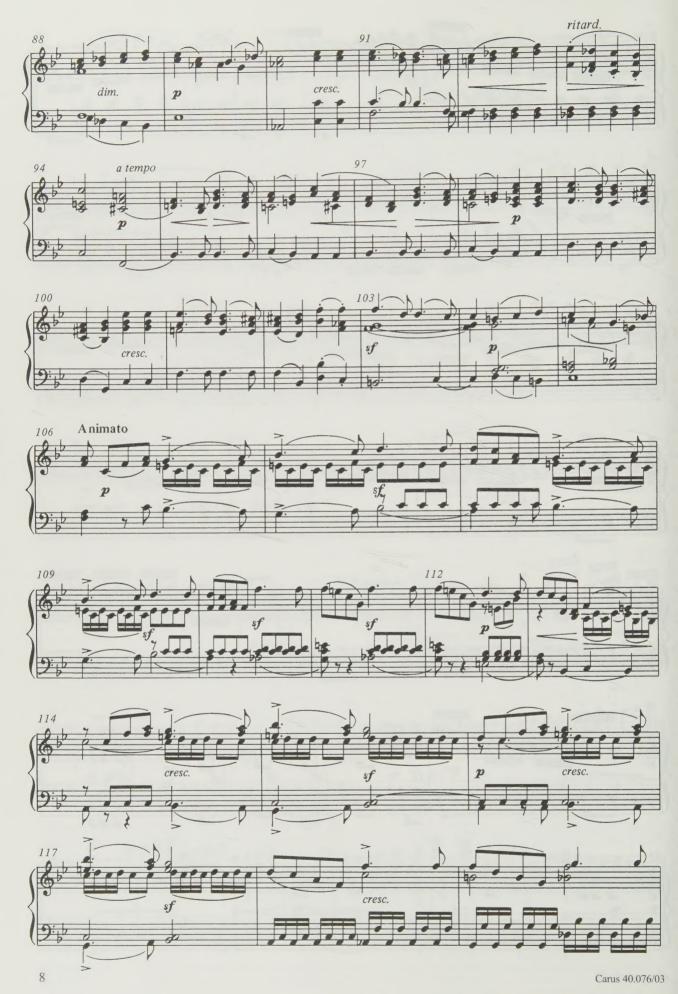


Aufführungsdauer / Duration: ca. 66 min.
© 1990 by Carus-Verlag, Stuttgart — CV 40.076/03
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten./Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

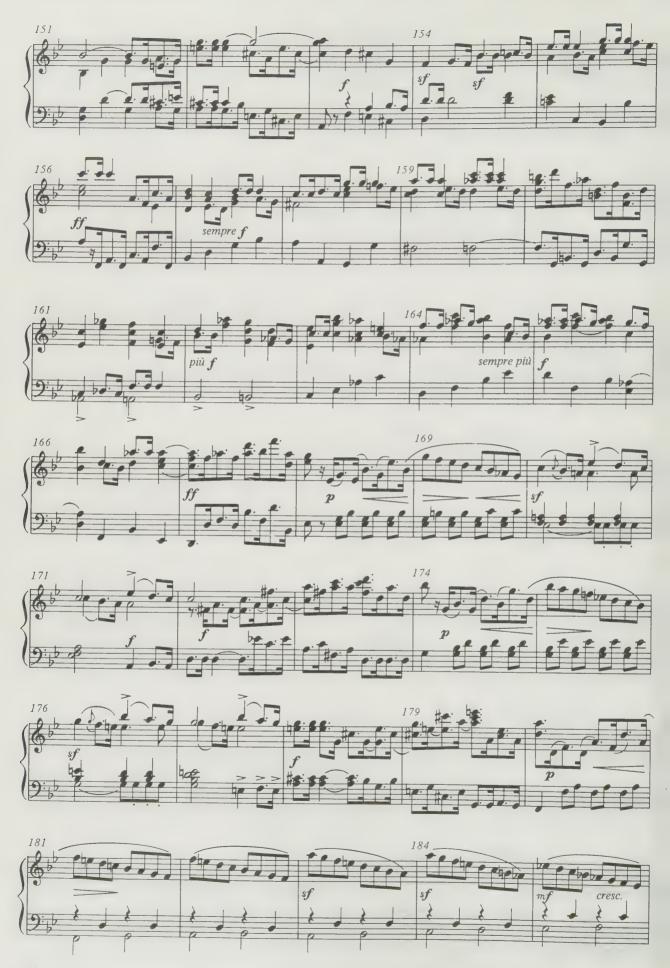
Klavierauszug: Paul Horn









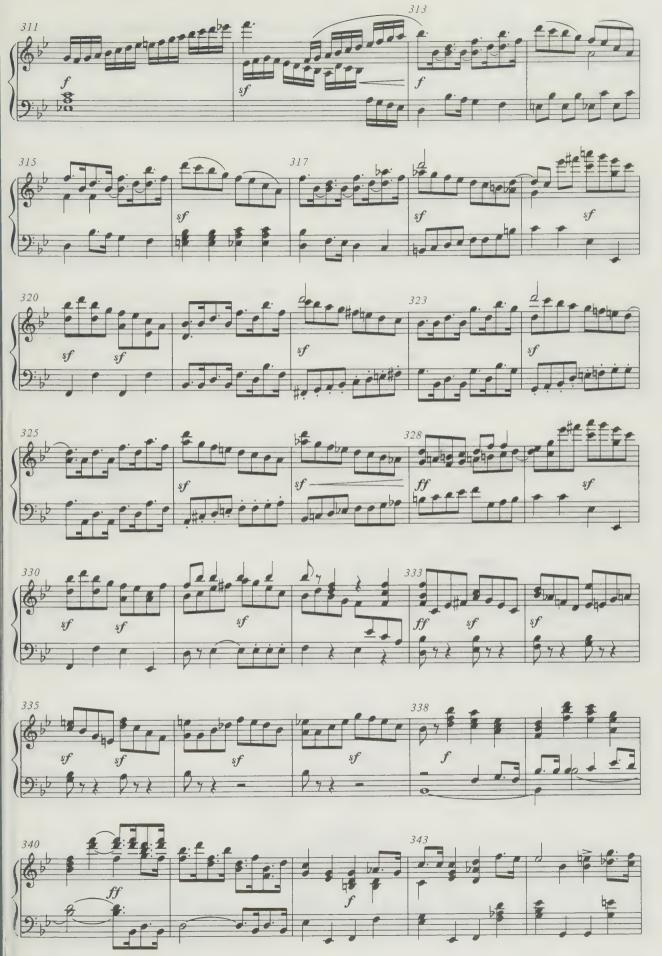


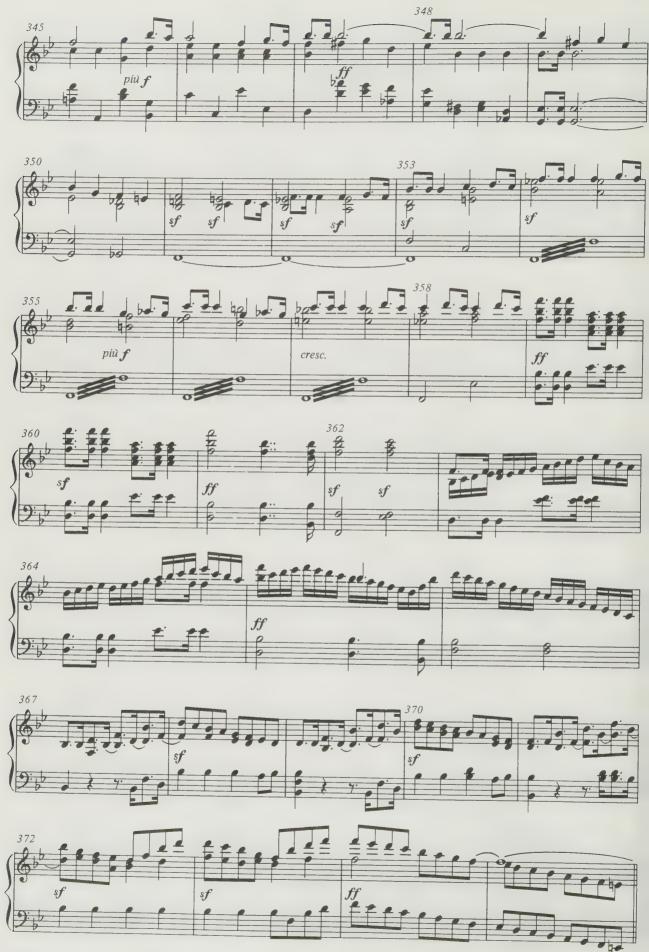


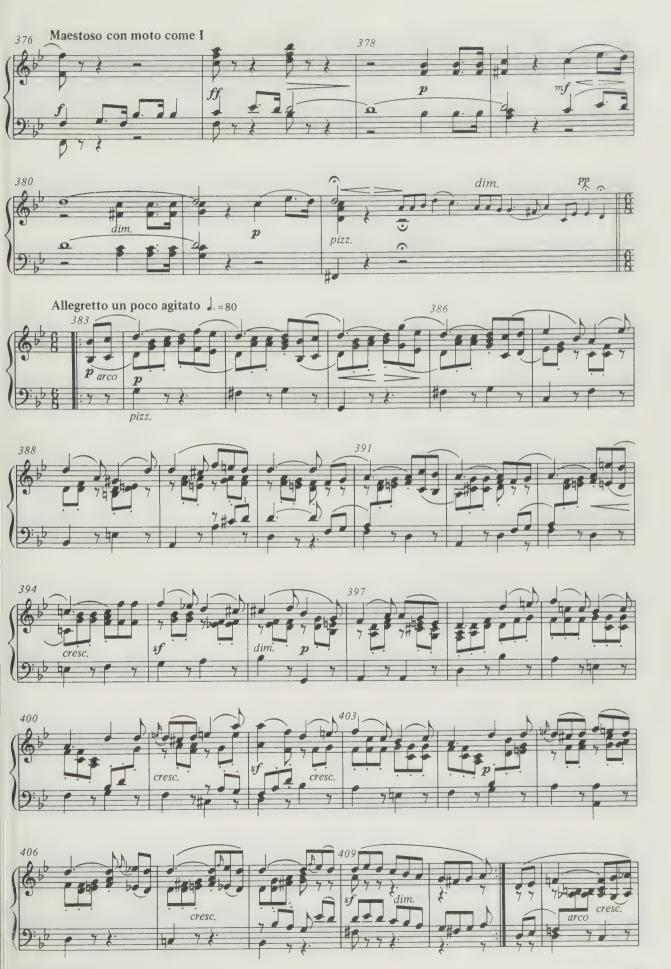










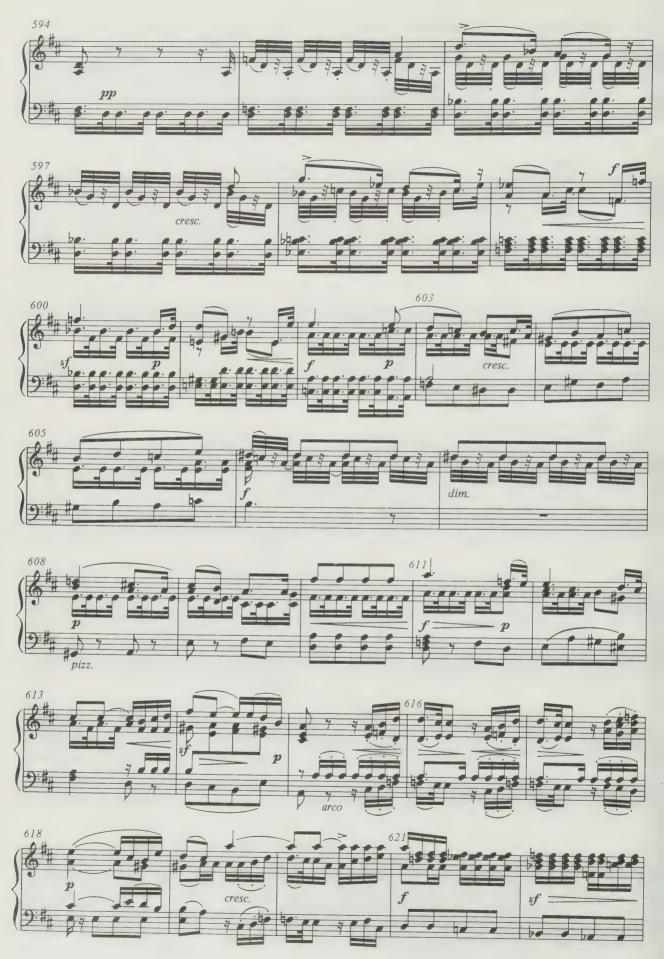








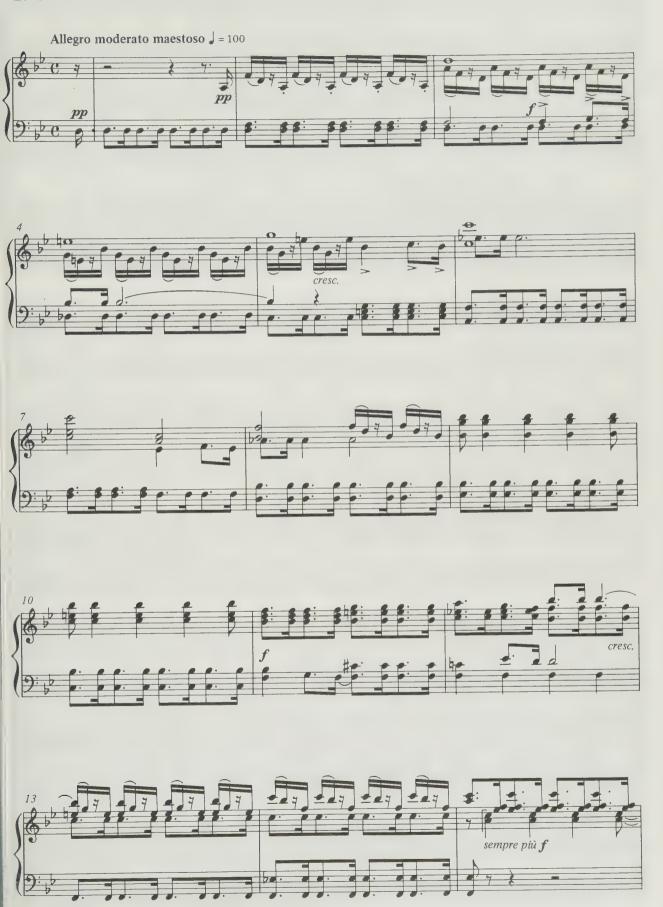




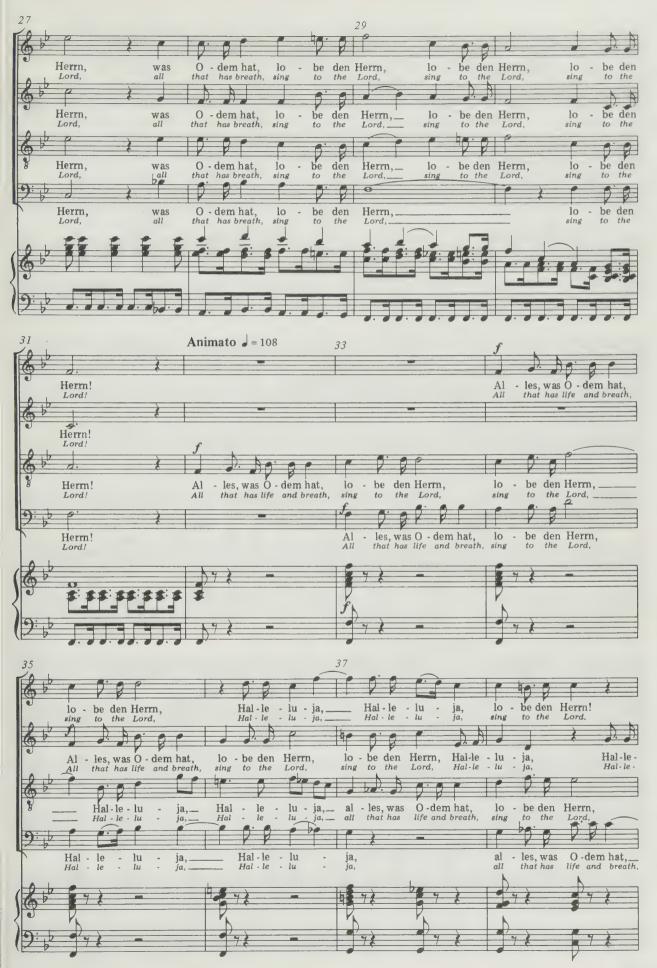




2. Coro

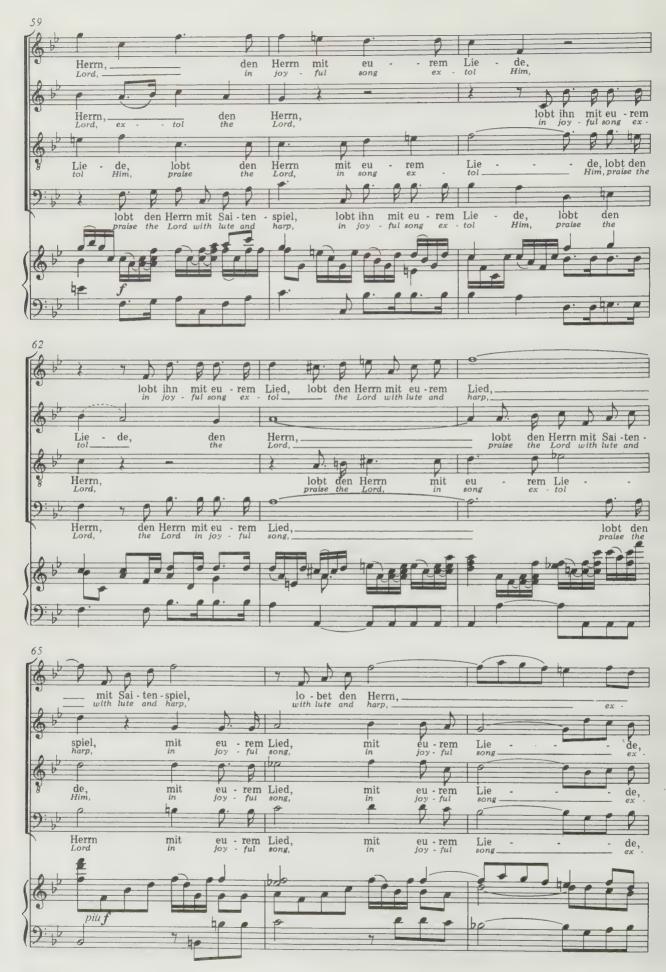


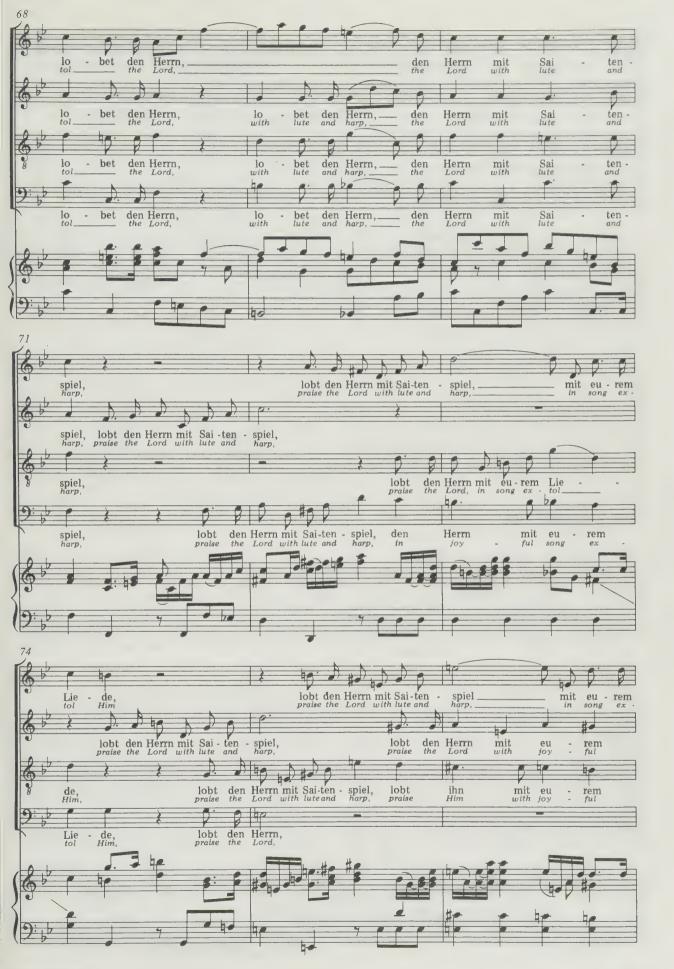


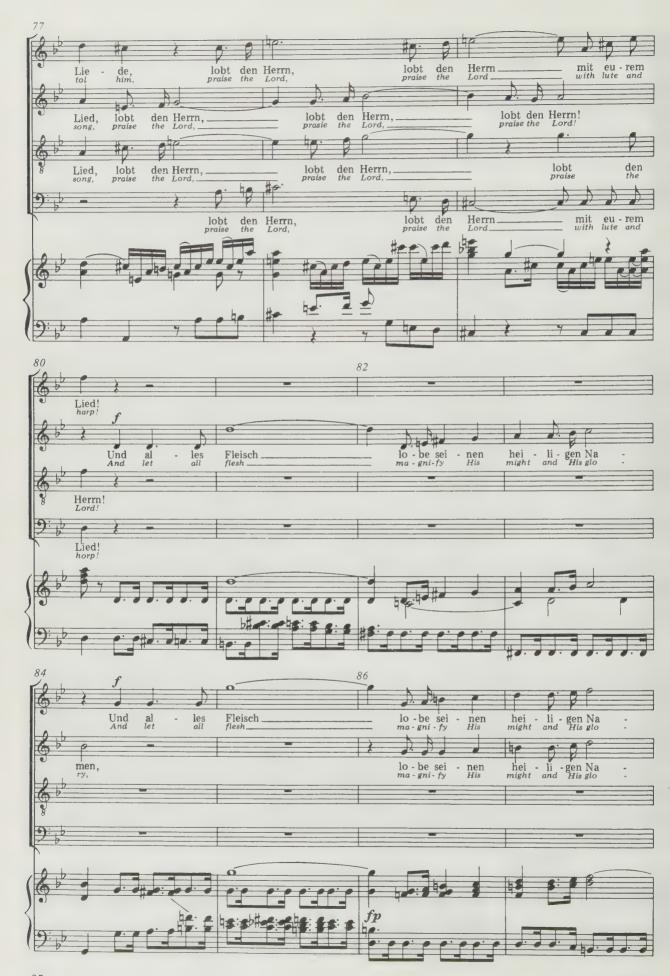


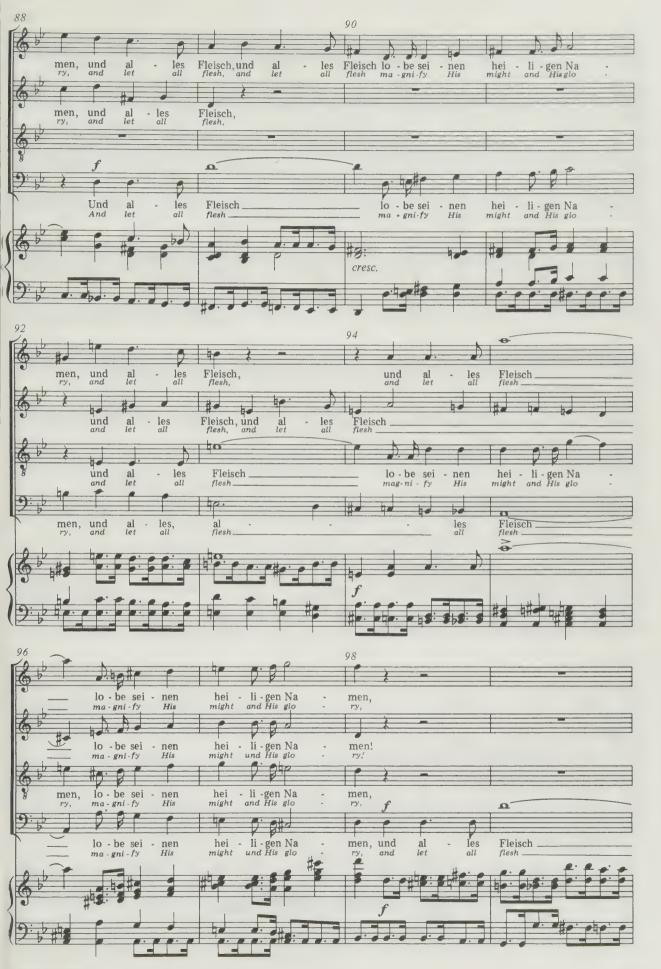






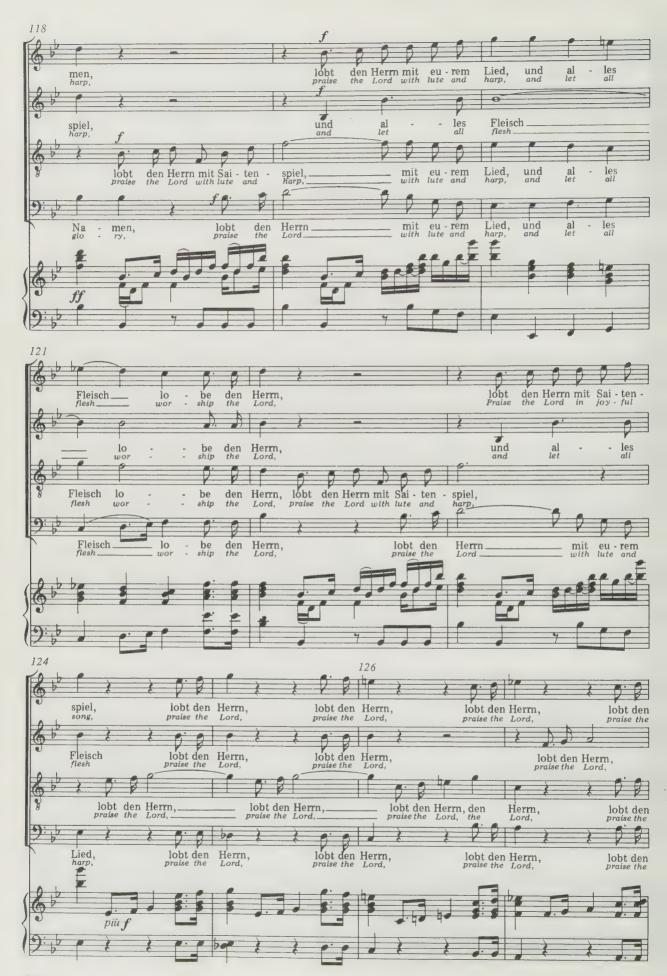






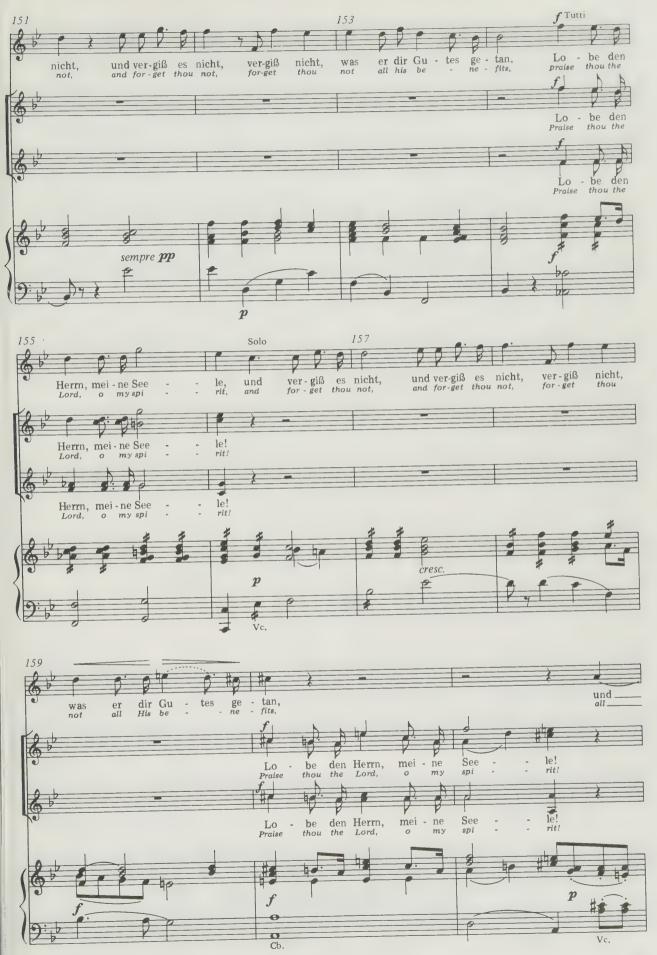




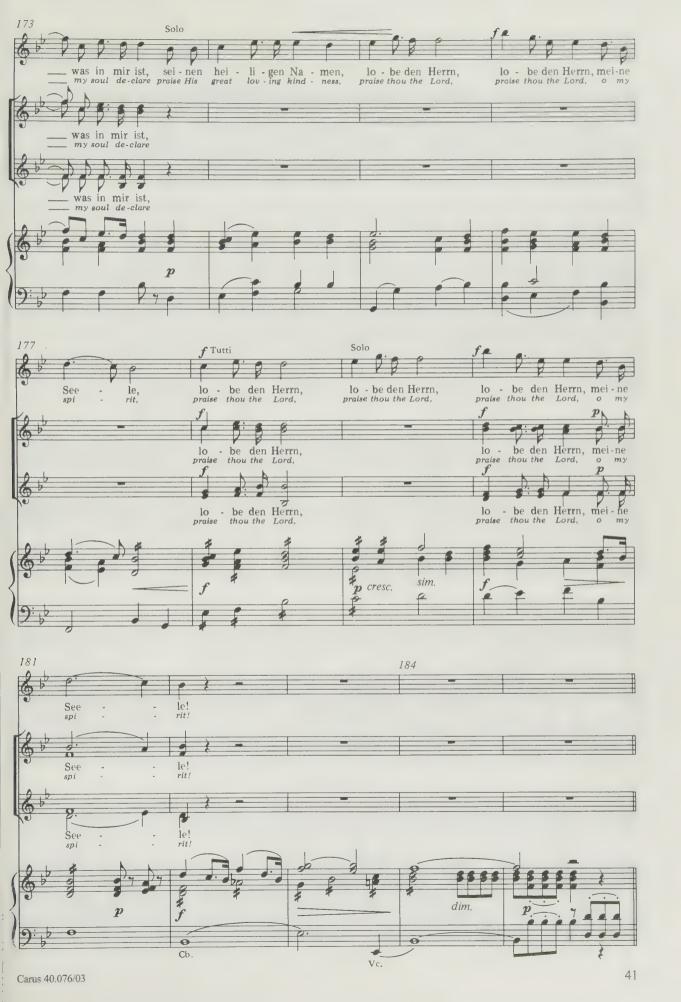












3. Recitativo

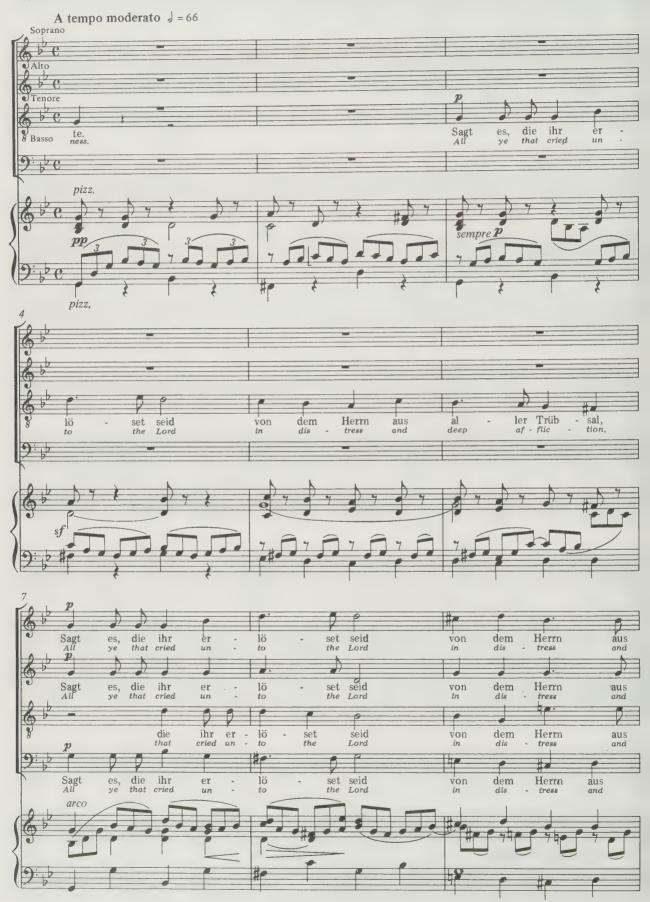


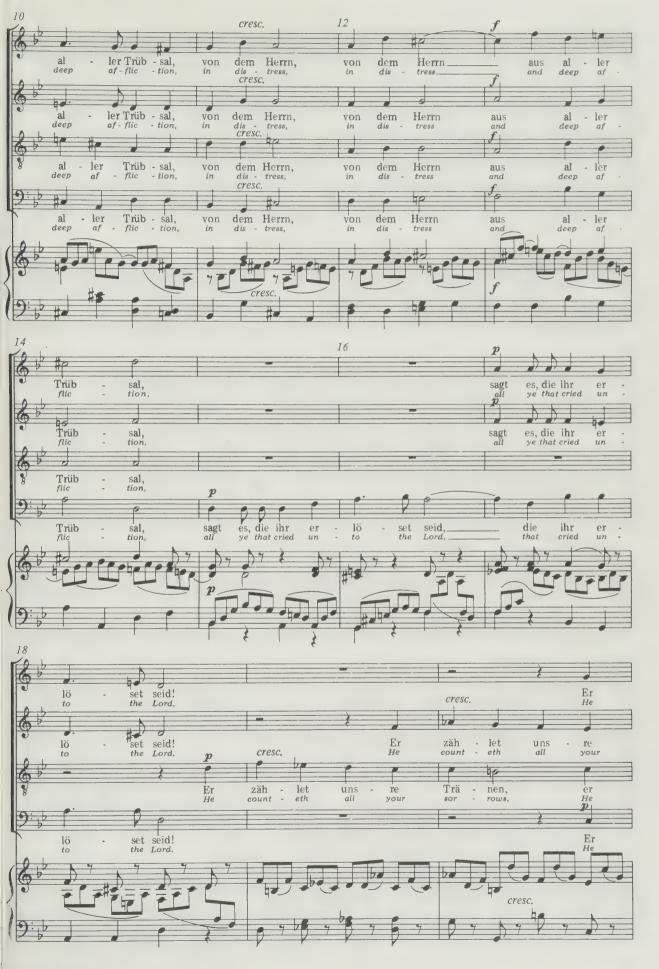






4. Coro





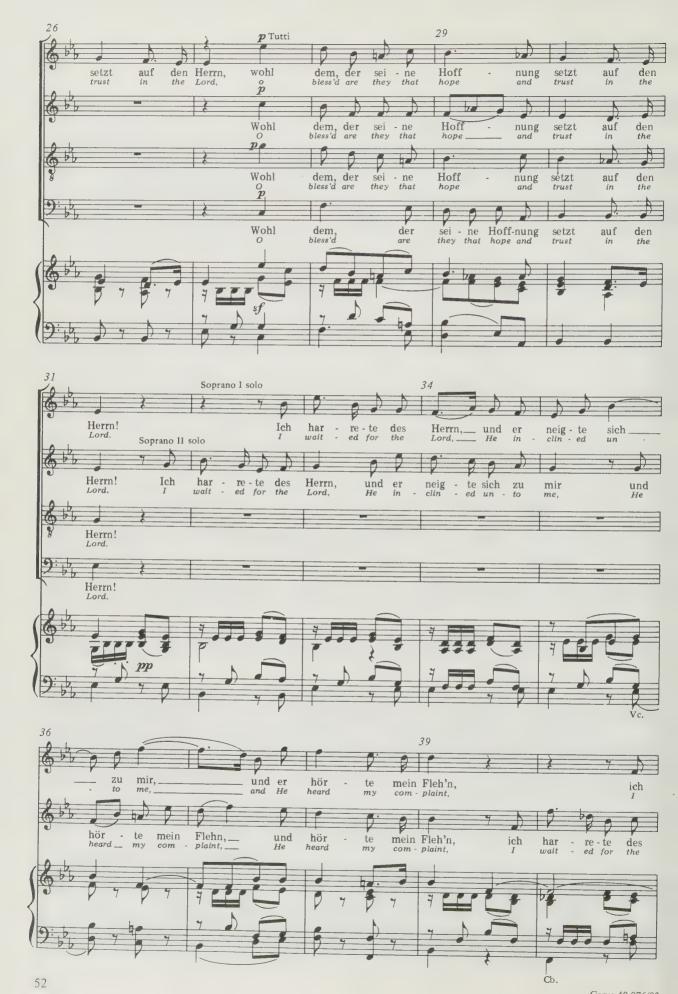


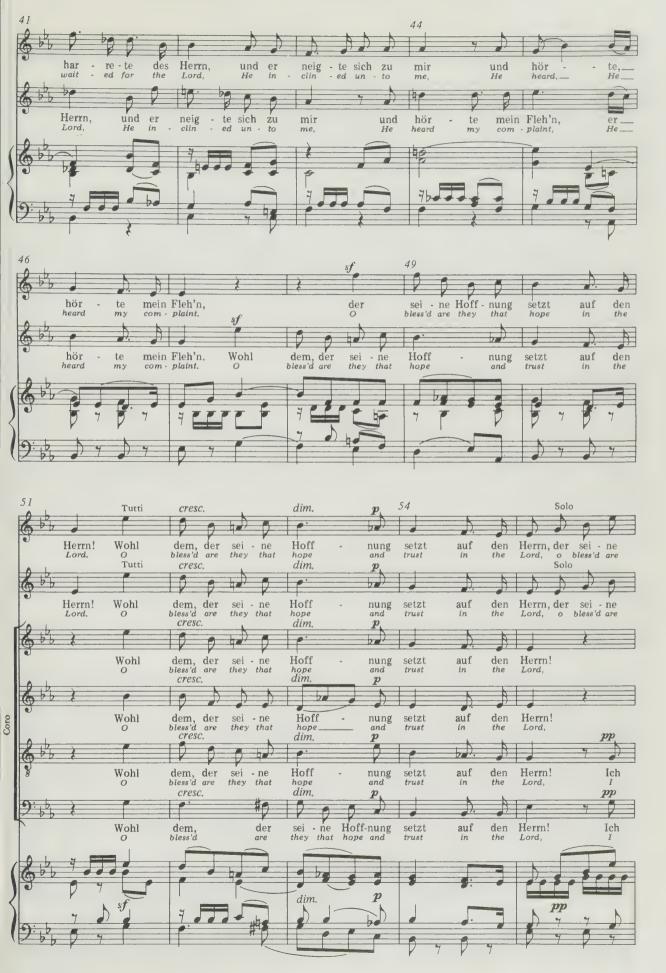


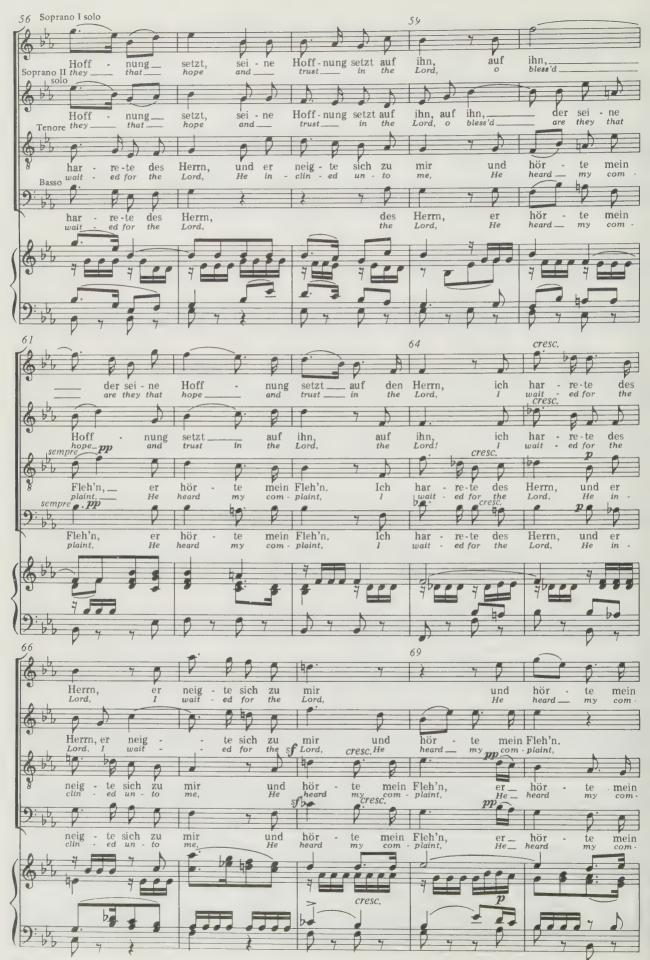


5. Duetto e Coro

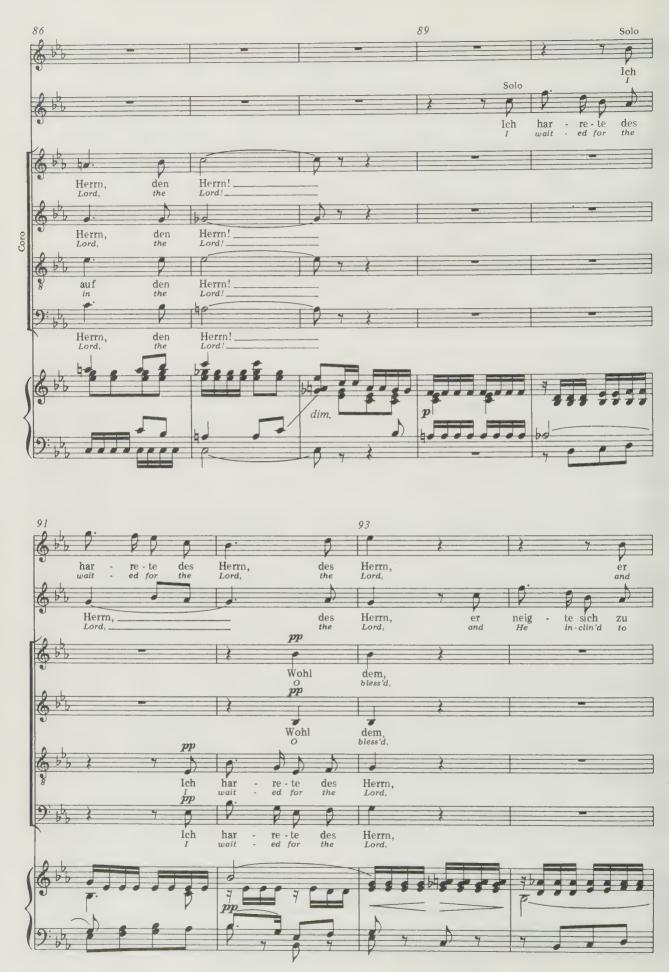












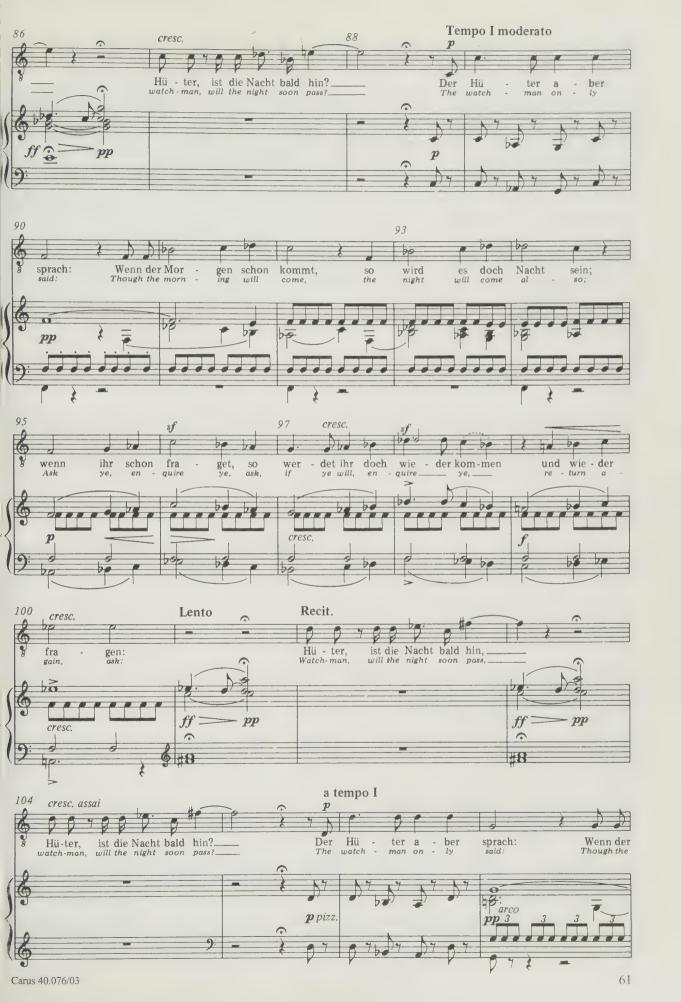


6. Tenore solo









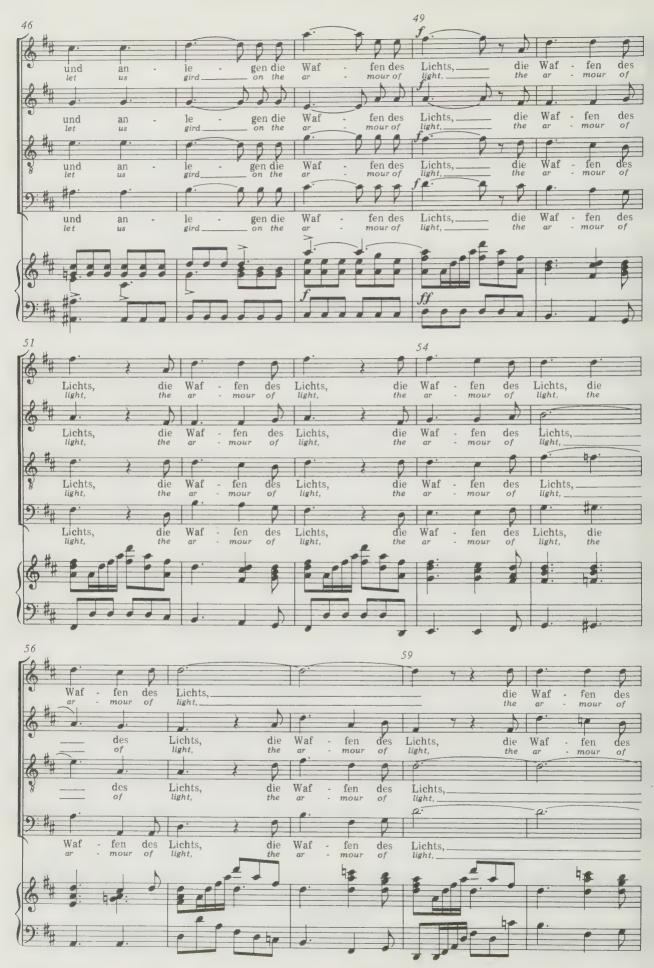


7. Coro

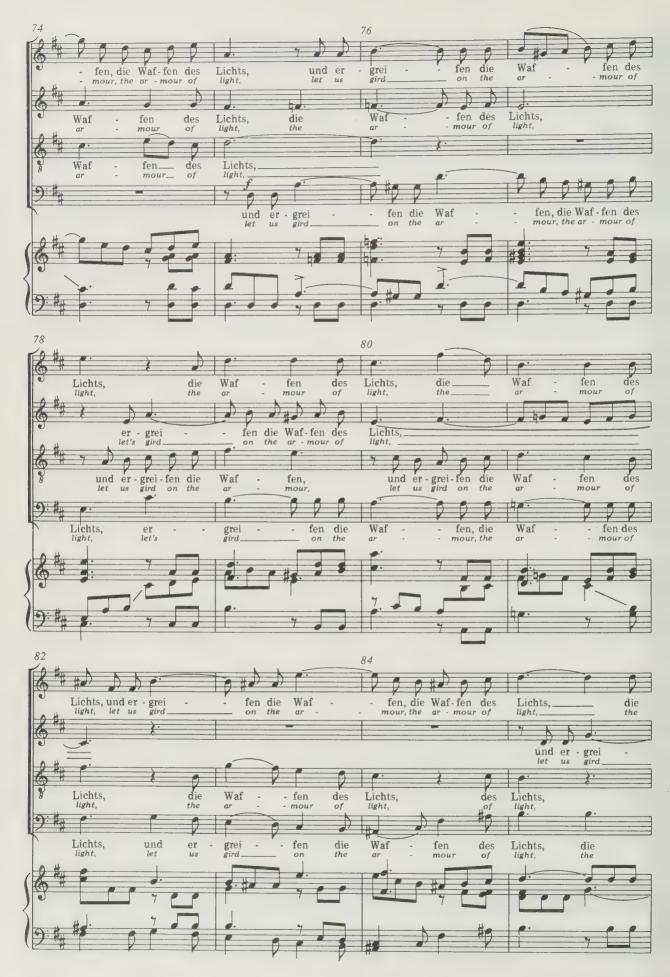




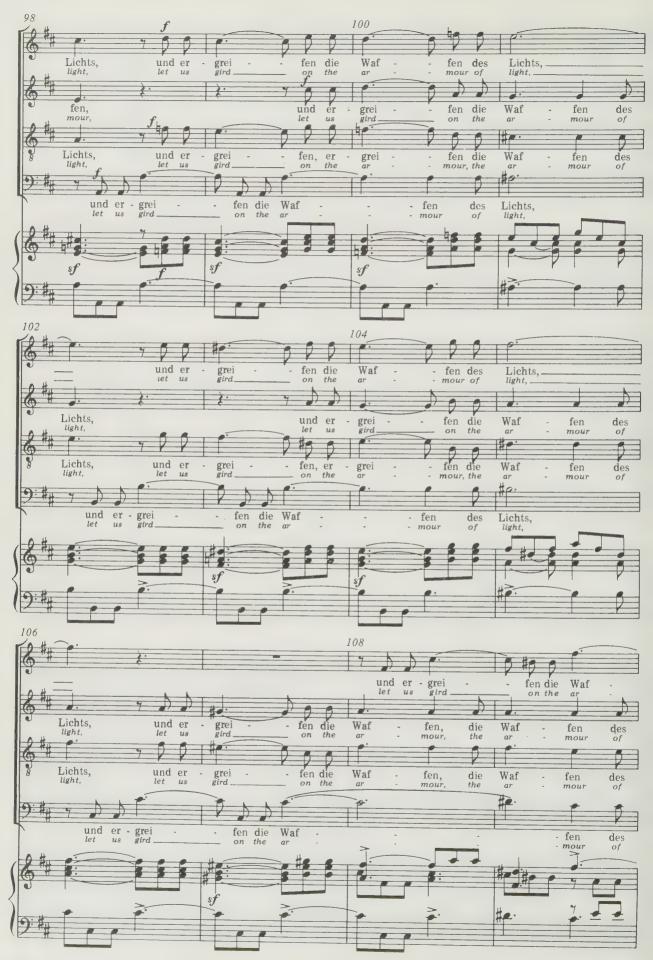


























8. Chorale



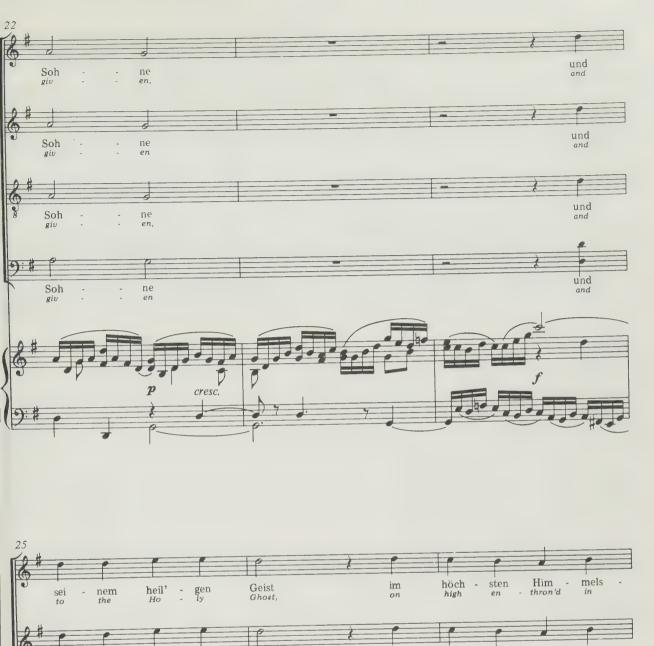














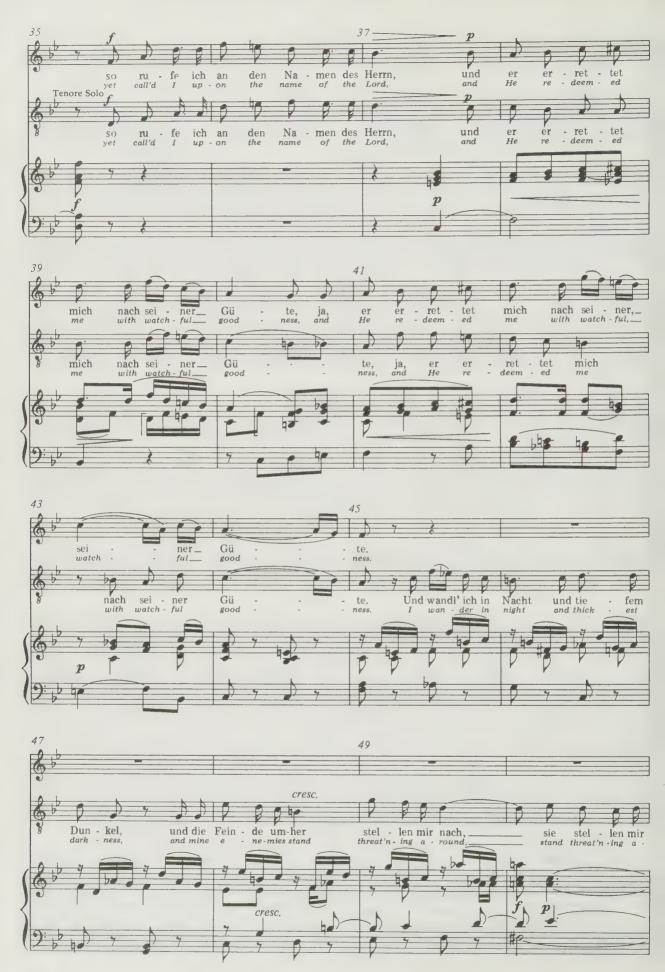


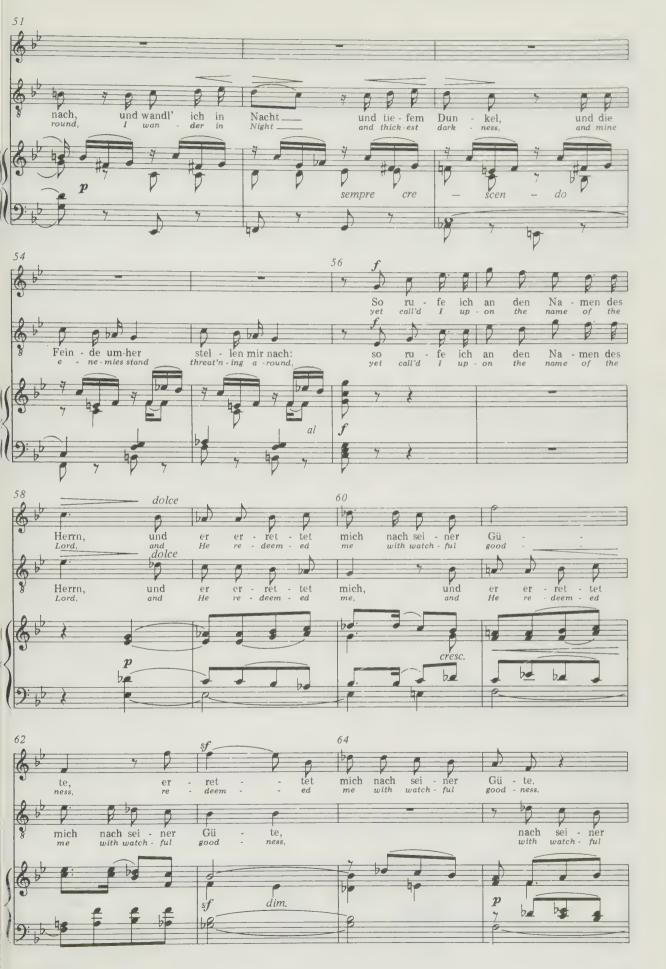


9. Soprano e Tenore solo

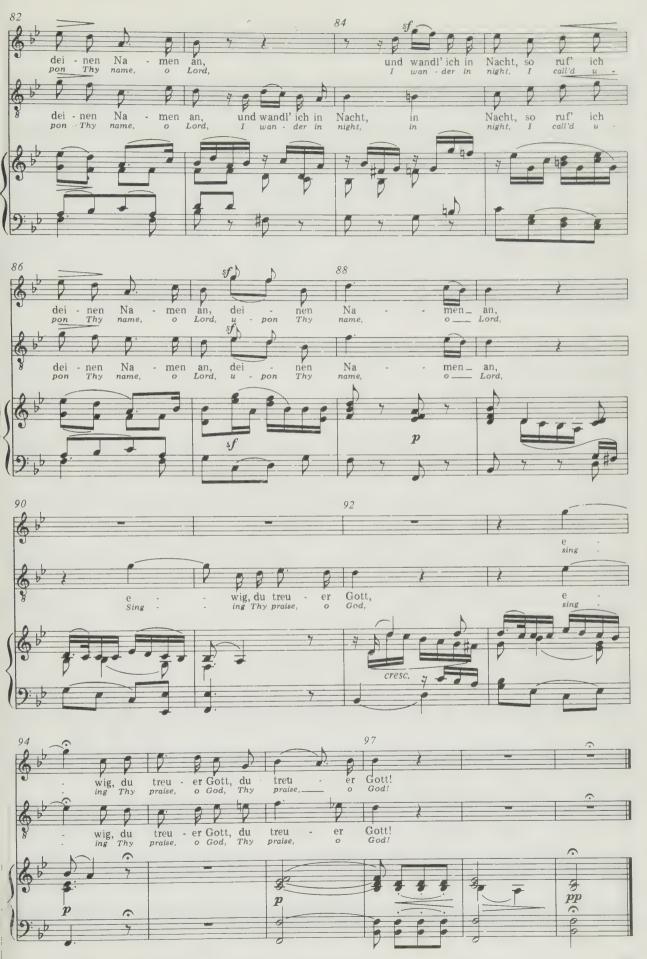


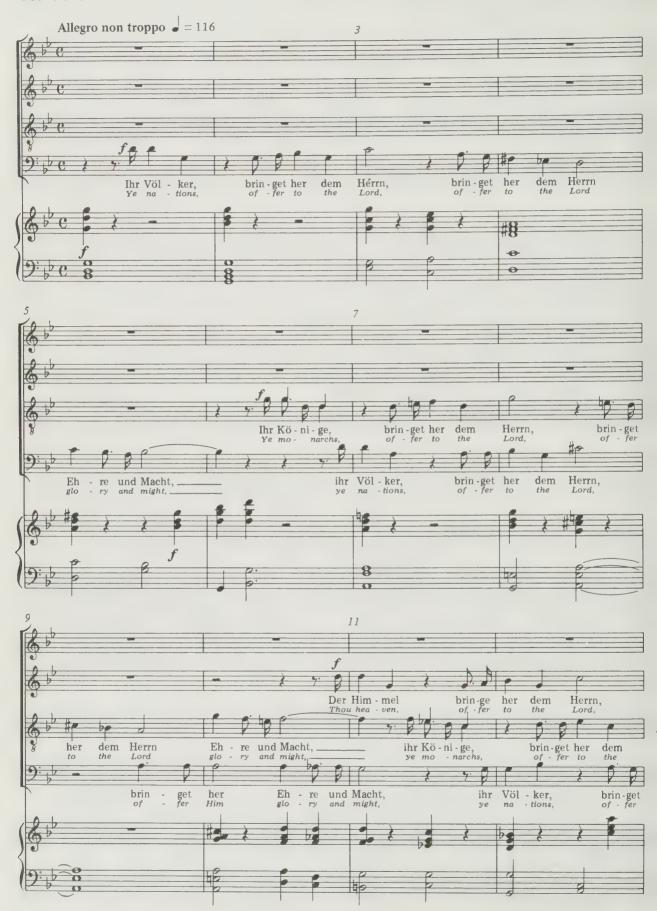


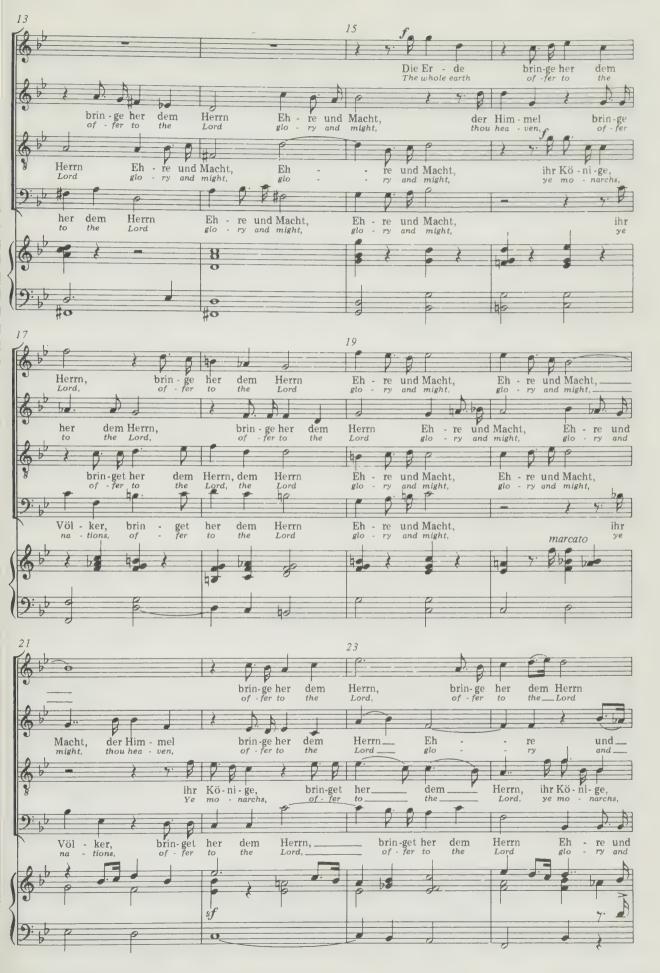




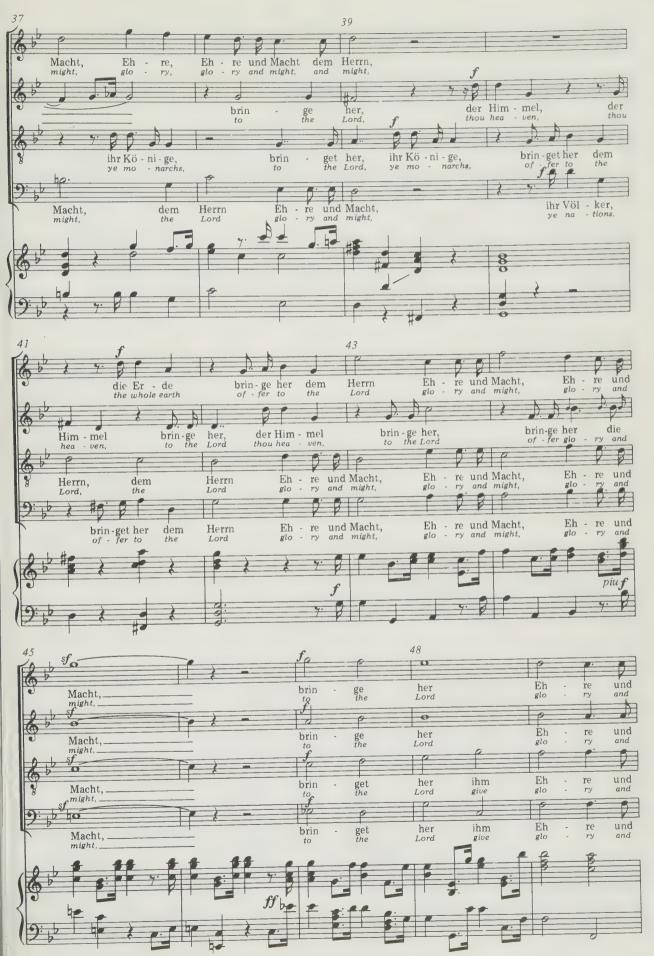




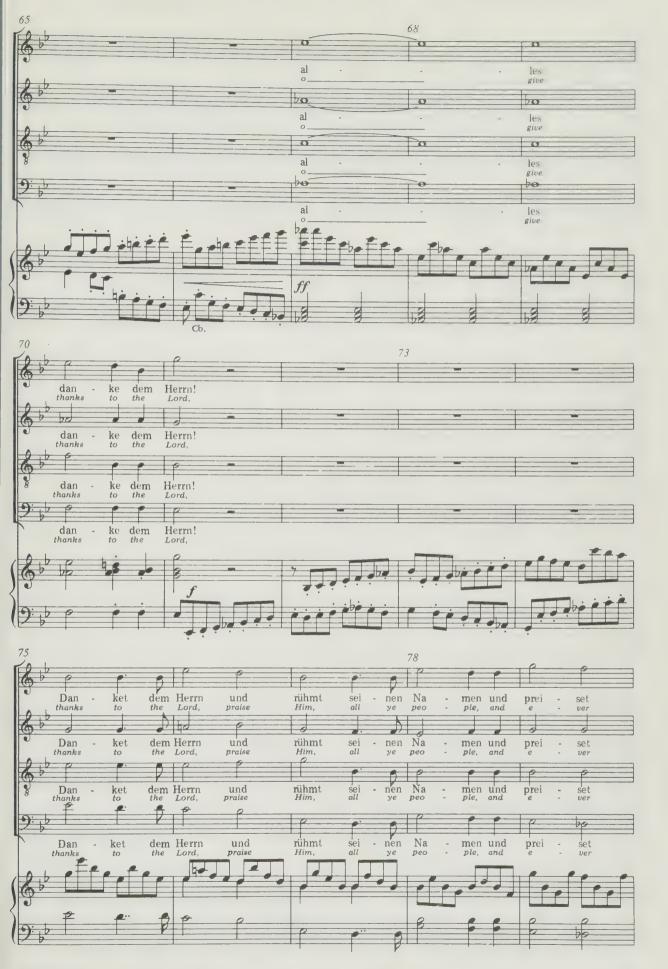


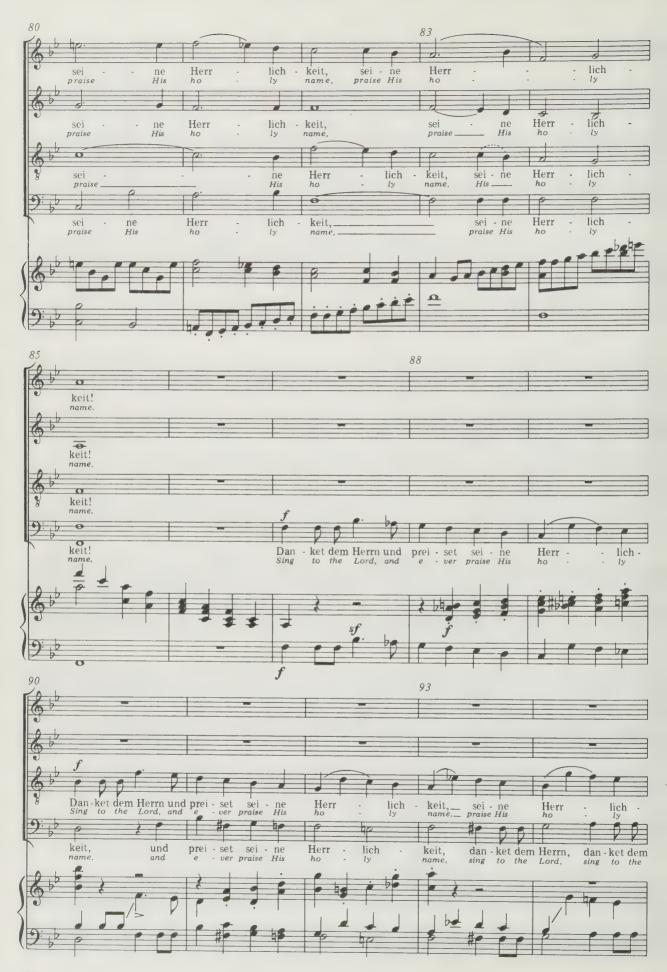


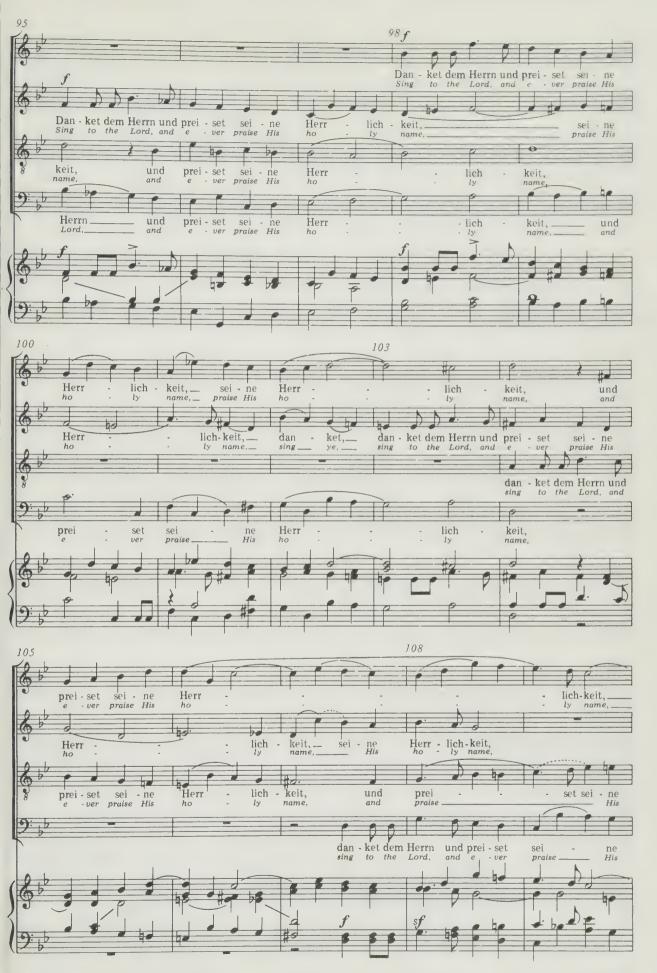


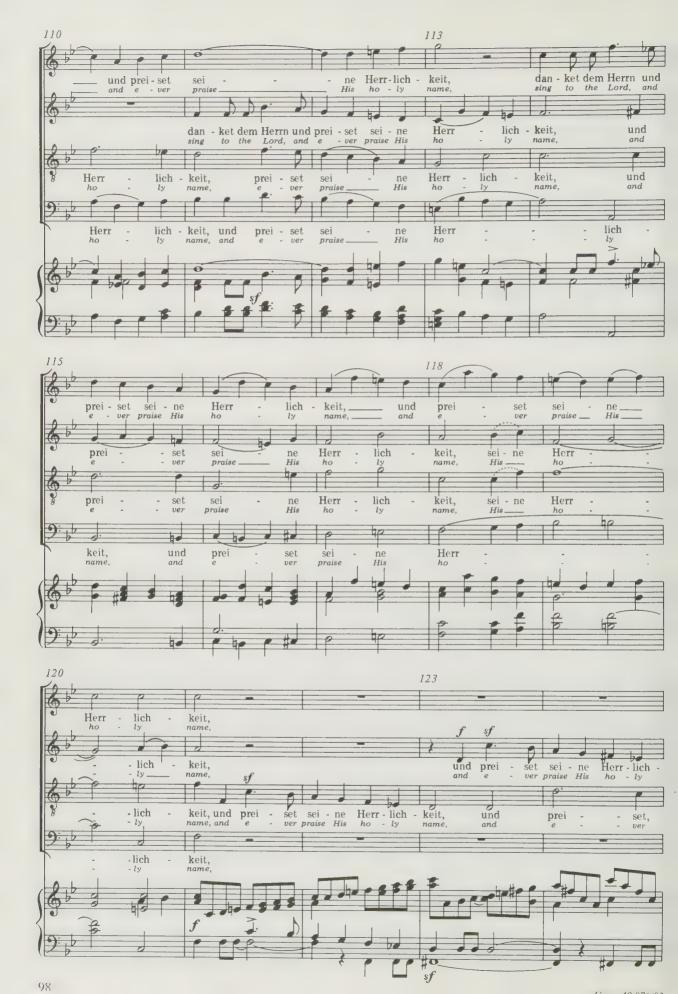


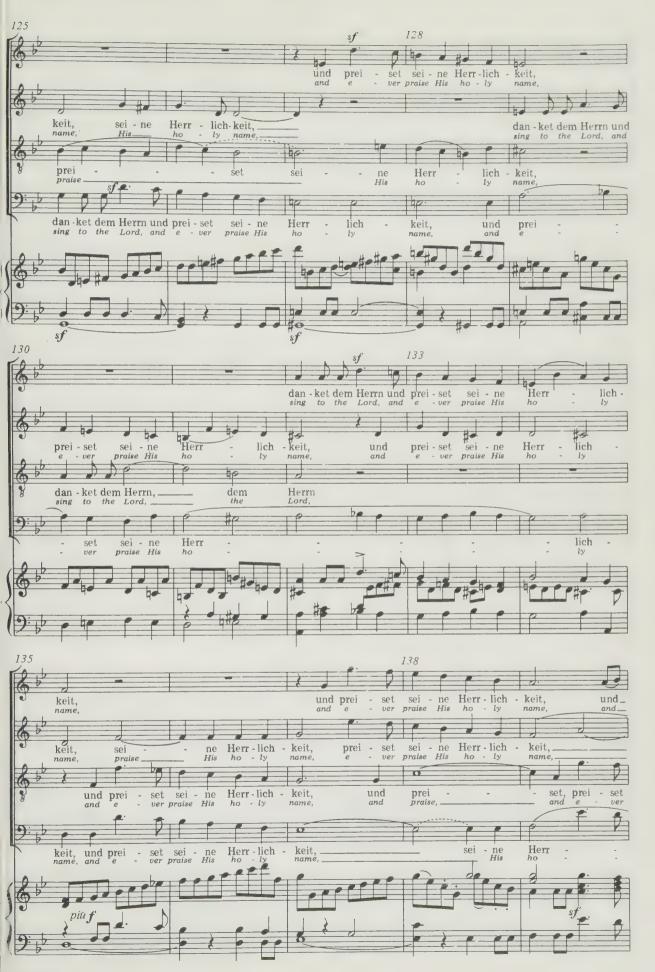




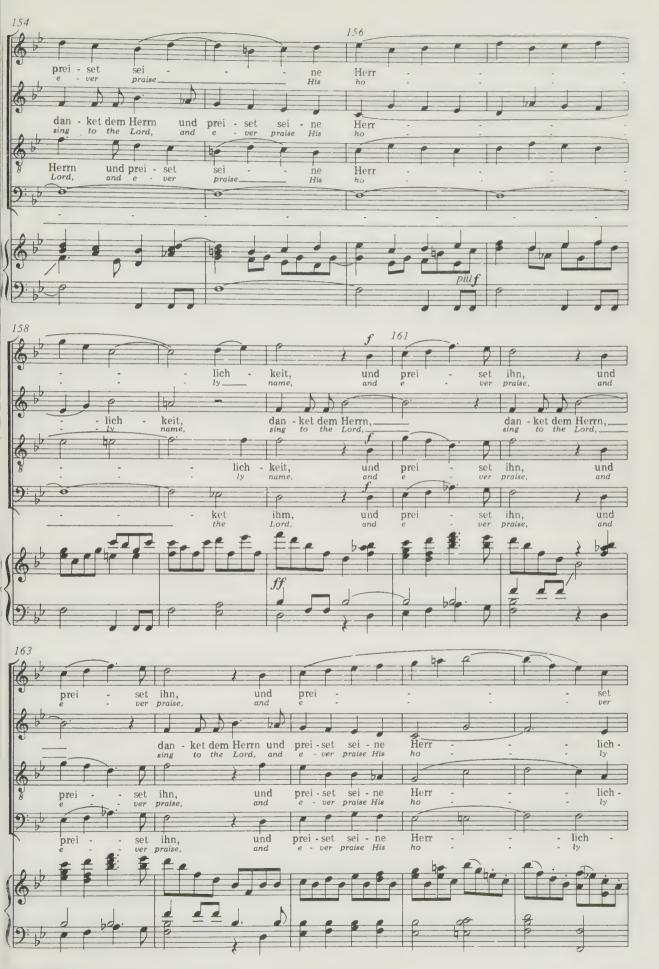


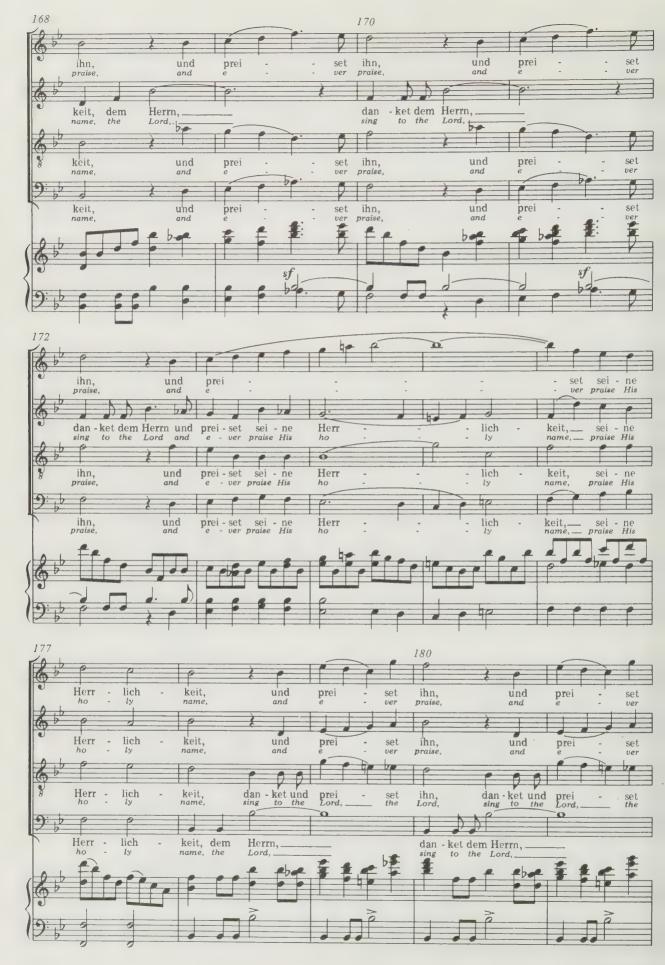


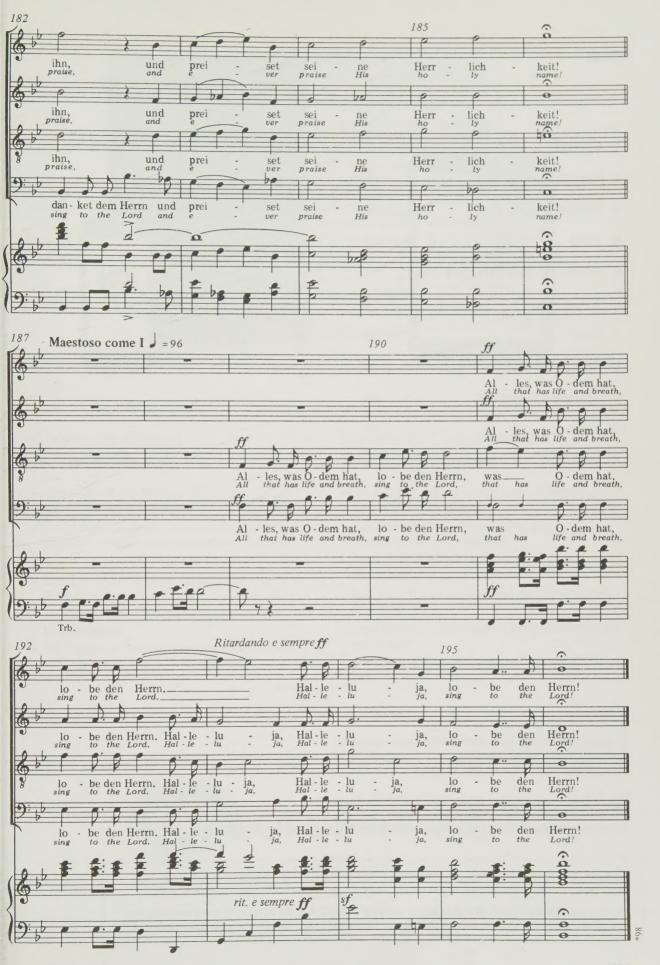












Inhalt

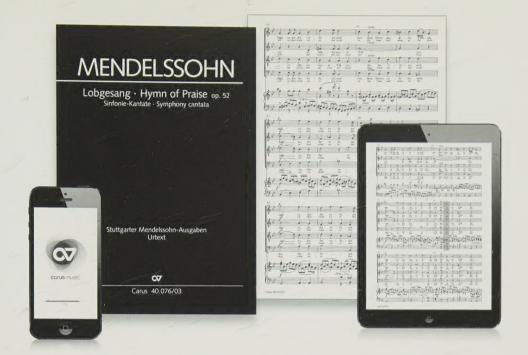
1.	Sinfonia	5
2.	Coro (e Soprano solo)	25
3.	Recitativo (Tenore solo)	42
4.	Coro	46
5.	Duetto (Soprano I/II solo) e Coro	51
6.	Tenore solo	58
7.	Coro	63
8.	Choral	78
9.	Soprano e Tenore solo	84
10.	Coro	90

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor: Partitur (Carus 40.076), Studienpartitur (Carus 40.076/07), Klavierauszug (Carus 40.076/03), Chorpartitur (Carus 40.076/05), komplettes Orchestermaterial (Carus 40.076/19).

The following performance material is available for this work: full score (Carus 40.076), study score (Carus 40.076/07), vocal score (Carus 40.076/03), choral score (Carus 40.076/05), complete orchestral material (Carus 40.076/19).

Zu diesem Werk ist COrus Music, die Chor-App, erhältlich, die neben den Noten und einer Einspielung einen Coach zum Erlernen der Chorstimme enthält. Mehr Informationen unter www.carus-music.com.

For this work CQCUS MUSiC, the choir app, is available. In addition to the vocal score and a recording, the app offers a coach which helps to learn the choral parts. Please find more information at www.carus-music.com.



Chormusik erleben Jederzeit. Überall.

- Eine App mit den bedeutendsten Chorwerken des 17. bis 20. Jahrhunderts
- Carus-Klavierauszüge, synchronisiert mit hervorragenden Einspielungen bekannter Interpreten
- Coach zum Erlernen der eigenen Chorstimme
- Schnelle und schwierige Passagen können im Slow-Modus geübt werden
- Navigieren und Blättern wie im gedruckten Klavierauszug
- Für Tablet und Smartphone (Android und iOS)

Experience Choral Music Anytime. Anywhere.

- An app with the top choral works from the 17th to the 20th century
- Carus vocal scores, synchronized with first class recordings by top performers
- Acoustic coach helps you learn your own choral part
- Fast and difficult passages can also be practiced in slow mode
- Page turning and navigation just as in the printed vocal score
- For tablet and smartphone (Android und iOS)



Felix Mendelssohn Bartholdy

The Sacred Vocal Music with orchestra in critical editions

Oratorios: Paulus, Elias corusmusic, Christus

Orchestral psalms

Der 42. corusmusic, 95., 98., 114., 115. Psalm

Chorale cantatas

Ach Gott, vom Himmel sieh darein
Christe, du Lamm Gottes
Jesu, meine Freude
O Haupt voll Blut und Wunden corusmusic
Verleih uns Frieden gnädiglich
Vom Himmel hoch
Wer nur den lieben Gott läßt walten corusmusic
Wir glauben all an einen Gott

Latin and German church music

Drei geistliche Lieder op. 96
Gloria
Herr Gott, dich loben wir
Hymne "Hör mein Bitten" corusmusic
Kyrie in d
Lauda Sion
Lobgesang corusmusic
Magnificat corusmusic
Tu es Petrus

The complete Sacred Music is also available on Carus-CDs (Kammerchor Stuttgart / Bernius)

carusmusic THE CHOIR APP



